

HVSWB unterwegs:

Sonderfahrt nach Siegen am 21. Juni 2008



■ VWS-Betriebsleiter Stefan Menzel begrüßt die Teilnehmer der HVSWB-Sonderfahrt in Siegen.
Foto: Volkhard Stern

von Volkhard Stern

Am Morgen des 21. Juni 2008, dem Tag der Sommersonnenwende, begrüßte Thomas Nehiba 25 Mitfahrer auf dem Betriebshof Friesdorf. Der Vorsitzende des HVSWB gab das Abfahrtsignal zur Sonderfahrt nach Siegen.

Im von Heiko Klotzbücher gelenkten Bonner Linienbus war das Ziel des Ausflugs, die Verkehrsbetriebe Westfalen Süd GmbH (VWS), rasch erreicht. Stefan Menzel, Betriebsleiter der VWS, empfing uns mit launigen Worten und lud zu einem hochwillkommenen Frühstück ein. Gemein-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Erinnerungen zum Anfassen (Teil 1)

von Harald Flux

Gut fünfzig Jahre muss ich zurückblicken: Ein kleiner Junge wagte sich an der Hand seiner Mutter hinaus in die weite Welt seiner Heimatstadt Erfurt. Die Straßenbahn fuhr ihn zum Kinderhort, zur Schule, zum Arbeitsplatz der Mutter und wieder nach Hause.

Der Kleine stand begeistert links neben dem Straßenbahnfahrer auf dem damals noch nicht abgetrennten Fahrstand. Die Handkurbeln in Augenhöhe, das Bimmeln der Fußglocke, der Blick nach vorn aufs Verkehrsgeschehen - immer war etwas los.

Kurz vor dem Mauerbau 1961 verschlug es die Familie nach Bonn. Der nun Zehnjährige musste auch hier fahren, diesmal mit den Mercedes-Bussen der Stadt Bad Godesberg. Die weiß-grünen Haubenbusse, die Frontlenker und die dreitürigen Großraumbusse hinterließen tiefe Eindrücke.

Nach Bonn fuhren wir eher selten, aber wenn, dann gab es nur zwei Möglichkeiten: entweder die luxuriösen Straßenbahnen der Linie GM oder die beigefarbenen Büssing-Busse der Linie GP. An die Bonner Busse der 1960er Jahre erinnere ich mich leider nur vage: Anderthalbdecker, Obusse - das war es.

„Die Eile ist des Bastlers schlimmster Feind“

„Öffnen Sie den Boden und stellen Sie beiseite alles das, was Ihnen unwichtig erscheint. Tun Sie's nur in Ruhe und lassen Sie sich Zeit, denn die Eile ist des Bastlers schlimmster Feind“, dichteten die Liedermacher Schobert & Black in den Siebzigern. Sie wollten ein Holzwoollschnittwerk basteln.

Das Vierzigste lag hinter mir, als ich den Boden öffnete. Drinnen lagen offensichtlich die Erreger des Bastelfiebers, der Zustand des Infizierten verschlimmerte sich rasch: Dem Anfangsstadi-



Modell begegnet Vorbild: Godesberger Busse unter sich.
Alle Fotos: Harald Flux (Foto im Omnibus-Spiegel: Michelke)

um des Lackierens von Lastwagen und Feuerwehren folgte bald das Verfeinern (heute mit einem Kunstwort als „Supern“ bezeichnet) und schließlich entstanden die ersten Umbauten.

Eher zufällig „stolperte“ ich über das Modell des Mercedes-Benz O 321H von Brekina, sofort waren die Erinnerungen an die Godesberger Busse da. Der „Hauber“ O 3500 von Praliné ließ die Fieberkurve weiter steigen. Wiking bot den „O 305“ an, den ersten Standardlinienbus in Godesberg.

Die Anderthalbdecker und den Mercedes-Haubenbus O 6600 lieferte Brekina. Fast wie aus dem Nichts tauchten immer mehr Modellomnibusse der Sechziger Jahre auf.

Lackieren erschien mir zunächst ungefährlicher, ich besaß ja durch die anderen Modellautos eine gewisse Erfahrung. Diese frühen Werke existieren heute leider nicht mehr. Aber es ging weiter.

Riskieren wir einen kleinen Blick in die Werkstatt. Wenn Sie mir bitte folgen wollen...



Gelungene Lackierung (etwa 1995)

*Brekina Mercedes-Benz O 321 H
Deutsche Bundesbahn, Überlandbus*

Die Übung mit Lastwagen und Feuerwehren zahlte sich aus. Aus einem Brekina-Reisebus entstand dieser Bundesbahnbus. Es ist das älteste meiner erhaltenen Werke.

Die Lackierung empfinde ich heute noch als gelungen. Vor dem Zusammenbau durften noch einige „Preiserlein“ einsteigen, danach machte sich der Bus auf die Reise nach Dietenhofen, dem Sitz der Modellautofirma Herpa.

Passende Nassschiebebilder fand ich damals nicht.

Erster Umbau (Baubeginn: nach 1995)

*Praliné Mercedes-Benz O 3500
Stadt Bad Godesberg, Wagen 1 - 4 und 9 - 10*

Ein erster mutiger Schritt war die Verwandlung des Praliné-Reisebusses in einen Stadtbus. Das Schiebedach, die Dachrandverglasung und die Heckfenster wurden geschlossen.

Die Vorbildfotos des Omnibusspiegels, der in seiner Ausgabe 895 über die Godesberger Stadtwerke berichtete, standen mir damals noch nicht zu Verfügung. Die Erinnerung musste herhalten - ein sehr unzuverlässiger Berater.

Obwohl für den Umbau nur Handwerkzeuge wie Skalpell und Feile zu Verfügung standen, war ich mit dem Ergebnis zufrieden.



Zweiter Umbau (Baubeginn: nach 1995)

*Brekina Mercedes-Benz O 321 H
Stadt Bad Godesberg, Wagen 11 - 12*

Mein zweiter Umbau verwandelte einen O 321 H-Überlandbus mit Klapptüren in einen Stadtbus mit Falttüren. Die Türen stammen von einem ausgemusterten O 321 H-Stadtbus.

Für den Umbau nur Handwerkzeuge standen Laubsäge, Skalpell und Feile zu Verfügung, das Ergebnis war akzeptabel. Ein weiterer Umbauversuch dieses Modells ist geplant.



Neulackierung (Baubeginn: nach 1995)

*Brekina Mercedes-Benz O 321 H
Stadt Bad Godesberg, Wagen 13 - 15*

Der seit 1984 in verschiedenen Ausführungen produzierte Mercedes-Benz O 321 H war ein gelungenes Modell (unten rechts). Für einen „Godesberger“ reichte eine Neulackierung.

Als es um die Inneneinrichtung ging (Farbe der Sitze, Farbe der Innenwände), ließ mich die Erinnerung leider im Stich. Obwohl ich viele Jahre mit diesen Bussen fuhr, war alles wie ausgelöscht.

... wird fortgesetzt



■ *HVSWB unterwegs: Sonderfahrt nach Siegen.
Foto: Volkhard Stern*

sam mit seinen Mitarbeitern berichtete Herr Menzel über seinen Verkehrsbetrieb, dessen Rolle als Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bonn und über die Zusammensetzung des Wagenparks. Geduldig beantworteten sie alle Fragen der Teilnehmer.

Rasch den letzten Kaffee ausgetrunken, Geschirrkloppern, ein letztes Recken. Dann ging es zur Führung über den Betriebshof: die Leitstelle und die Werkstatt wurden ausgiebig besichtigt und die Gelegenheit zu einem Fototermin mit Siegener Bussen genutzt.

Großes Interesse bei uns Bonnern weckten die in Siegen stationierten ehemaligen Busse der SWB, die zum Teil noch eingesetzt werden. Aber hier standen auch neue MAN-Gelenkzüge in Bonner Farben und mit SWB-Logo versehen. Claus Lescrinier meinte, dass zu den Bonner Fahrzeugen kein Unterschied festzustellen sei.

Vom Betriebsgelände ging es zum Busbahnhof am Siegener DB-Bahnhof. Nach dem Besuch des modernen Sozialgebäudes der VWS verkündete Stefan Menzel den Höhepunkt des Tages: eine Fahrt durch die Siegener Oberstadt mit dem „Hübelbummler“, einem urigen Doppeldecker, von dessen Oberdeck sich die schönsten Ausblicke ergaben. Beeindruckend waren die Fahrkünste des Chauffeurs auf den steilen und manchmal auch äußerst engen Straßen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in einer Siegerländer Traditionsgaststätte trennten sich die Wege: Einige Mitfahrer blieben noch in der Stadt oder besuchten das DB-Bahnbetriebswerk, andere nahmen am Familienfest im VWS-Betriebshof teil.

Auf dem Rückweg gaben sich die Ausflügler den vielen Eindrücke hin. Müde, aber gut gestimmt, wurden die heimischen Gefilde erreicht. □



Terminkalender

28. September 2008: Am „BonnFest“ in der Bonner Innenstadt beteiligt sich der HVSWB zum zweiten Mal mit einer Ausstellung.

Der Veranstalter, der City Marketing Bonn e.V., erwartet an diesem verkaufsoffenen Sonntag viele Besucher.

jeden zweiten Donnerstag im Monat: Regelmäßiger Infotreff, 18:30 Uhr, in der Kantine des Stadtbahnbetriebshofs Dransdorf (1. Stock).

Aktuelle oder historische Beiträge und Fotos sind immer willkommen.

Historischer Verein SWB,
c/o Stadtwerke Bonn,
Theaterstraße 24,
53111 Bonn
www.hvswb.de

Redaktion:
Volkhard Stern
E-Mail: volkhard.stern@t-online.de
Layout:
Harald Flux
E-Mail: flux.luelsdorf@t-online.de